

Zinka.

Eine rumänische Novelle von Fedor von Köppen.
(Nachdruck verboten.)

Zu allen Bojarenhäusern wußte er sich Zutritt zu verschaffen, bald unter diesem, bald unter jenem Namen. Er nahm sogar Theil an den „noblen Passionen“ der Herren. Die Kunst, im Spiel zu gewinnen, gehört in Rumänien bekanntlich zu denjenigen, welche erlernt werden können. Tunsu verstand sie natürlich, aber dieser merkwürdige Mann wandte sie nur zu ihrem Gegentheile an. Wie lebenswürdig ist der Mann, welcher mit Gleichmuth einen Beutel Goldes nach dem andern verlieren kann! Wie angenehm mußte ein solcher Gesellschaftler in den Kreisen der Bojaren sein! Und Tunsu verstand es ja, in anderer Gestalt die Steuern von den Gewinnern wieder einzuziehen.

Er bemühte sich auch als Räuber, sich stets in den Formen eines Gentleman zu bewegen. Auf einem Ball, welchen der Hospodar Fürst Ghita zu Ehren des neugeführten griechischen Konsuls gab, erregte ein ungarischer Kavaliere durch seine vornehme Erscheinung und sein leichtes degagirtes Wesen die allgemeine Bewunderung der Damen.

„Sie sind gewiß sehr erschrocken“, sagte er theilnehmend zu einer schönen Griechin, die er im Kontretanz führte, „als man Sie neulich nahe bei der Stadt in Ihrem Wagen überfiel, um Sie eines kostbaren Schmuckes zu berauben.“

„O, das Kollier ist leicht ersetzt worden“, erwiderte die Dame, „aber eine rohe Hand hat bei dieser Gelegenheit auch ein Brustbild von dem Halse meiner Freundin gerissen, welches dieser nicht zu ersetzen ist, während es für den Räuber Tunsu keinen Werth haben kann.“

„Wenn es Ihr eigenes Bild war, wie ich annehme, für wen sollte dieses nicht einen höheren Werth haben, als sich mit Diamanten aufwiegen läßt! Aber ich zweifle, daß es Tunsu war, welcher diesen Raub vollführte.“

„Sie zweifeln, mein Herr, und ich sage Ihnen, daß ich ihn nach seinem Porträt im Widerschein der Wagenlaternen erkannt habe.“

„Und ihn auch jetzt wiedererkennen würden, wenn Sie ihn sähen?“

„Das verhöte Gott, daß ich den Schrecklichen jemals wiedersehe!“ antwortete die schöne Griechin mit Schauern.

Tunsu hatte unterdessen seine Schreibtisch hervorgerufen und einige flüchtige Worte auf eine Karte notirt.

„Sie thun ihm unrecht“, sagte er, „glauben Sie mir, Tunsu ist nicht der Barbar, für welchen er in der Welt gehalten wird.“

„Sie kennen ihn?“ fragte die Griechin verwundert.

„Wie mich selbst!“

Mit diesen Worten erfaßte er ihre Hand wie zum Kusse. Als sie dieselbe zurückziehen wollte, fühlte sie etwas Schweres darin. Es war ein elegantes Schmuckkästchen. Sie öffnete dasselbe und erblickte darin nicht nur das geraubte Kollier, sondern auch ihr Bild in einer Umrahmung von Brillanten und Juwelen. Obenauf lag die Karte Juwanița Tunsu's, welche die Worte enthielt:

„Tunsu bedauert aufrichtig den an Ihnen verübten Raub und erstattet das kostbare Kleinod zurück, welches nicht er, sondern einer seiner Untergebenen Ihnen zu entreißen so vermessen war.“

Erstaunt sah sich die Griechin nach ihrem Kavaliere um, der Tanz war jedoch beendet und jener nirgends mehr im Saale zu entdecken.

Als bald war sie von einem Kranze schöner Frauen umringt, welche alle das Wunder mit eigenen Augen schauen wollten. Andere eilten zu den Fenstern, hier war das Staunen noch größer; denn im Scheine der Laternen erkannte man einen ungarischen Kavaliere, welchem ein betretter Diener den Steigbügel hielt. Er ritt noch eine kurze Galoppvolte vor dem Portale, salutirte zu den Fenstern hinauf und sprengte dann spornstracks der Barriere zu.

Indessen ließen sich in Bukarest doch Stimmen vernehmen, welche eine vornehme Dame aus der Gesellschaft, die plötzlich zu großem Reichtum gekommen war, des Einverständnisses mit Tunsu beschuldigten. Wir wissen bereits, daß es Zinka war — (den wahren Namen haben wir Ursache, hier zu verschweigen), in deren Liebe Tunsu für den gepferten Frieden Erjag suchte.

Eines Morgens, ehe Zinka Besuche zu empfangen gewohnt war, ließ sich der Polizeiaga von Bukarest bei ihr melden und folgte dem anmeldenden Diener auf dem Fuße in ihr Empfangszimmer.

„Verzeihen Sie mein frühes Eindringen, Domnia“, redete er die mit der Miene der Verwunderung eintretende Dame an. „Sie werden mich am ehesten verstehen, wenn ich mich kurz fasse. Was wissen Sie von Tunsu?“

„Seit wann bringt man meinen Namen mit dem Namen eines Räubers in Beziehung?“ entgegnete die Dame stolz abwehrend.

„Es ist zu spät, in Abrede zu stellen, Domnia! Ich weiß, Sie kennen Tunsu.“ — „Und wenn ich zugeben wollte: ja, ich kenne Tunsu, ich weiß, wo er sich aufhält, so würden Sie doch niemals mehr von mir erfahren.“

„Dann würden wir Sie auf anderem Wege dazu zwingen, uns die verlangten Mittheilungen zu machen“, versetzte der Aga kaltblütig.

Das stolze Weib biß sich auf die Lippen.

„Ich wiederhole, es ist zu spät für ein Spiel, Domnia“, fuhr der Aga leise fort. „Tunsu wird in wenigen Tagen gefangen und gerichtet sein. Es handelt sich für Sie nur noch darum, ein öffentliches Aufsehen zu vermeiden. Nur indem Sie uns auf seine Spur führen, werden Sie sich selbst vor Verfolgung schützen.“

„Ich kenne seine Spur nicht“, sprach die Domnia mit gedämpfter Stimme.

„Sie wissen, es ist ein Preis von fünfhundert Dukaten auf sein Kopf gesetzt — ein Bakischsch*) für geringere Leute, ich darf Ihnen aber sagen, Domnia“ — der Aga näherte sich ihr vertrauensvoll — „daß die Bojaren der Walachai die Summe von zehntausend Dukaten zusammengekauft und auf dem Stadthause niedergelegt haben für Denjenigen, welcher Tunsus Gefangennehmung möglich macht.“

Zinka zuckte, sie starrte schweigend vor sich hin. Der Aga konnte ihre innere Bewegung wahrnehmen.

„Sie haben die Wahl“, nahm er noch einmal das Wort, „Ihr Ansehen und Vermögen zu erhalten, ja sogar zu vermehren und in gewohnter Weise fortzuleben, oder als —“ er zögerte.

„Ist es gewiß, daß Niemand erfahren wird, wer den Preis erhält?“ flüsterte Zinka.

„Niemand! ich bürgе dafür.“
(Schluß folgt.)

*) Kratzgeld.

Luftkurort Neroberg

Hotel-Restaurant I. Ranges,
neu hergerichtet,

Besucht. Aussichtspunkt Wiesbadens

Drahtseilbahn zum Etablissement in Verbindung
mit der Dampfstrassenbahn.

Vorzügliche Küche. — Ausgezeichnete Weine.
Specialität: Neroberger Weine.

Biere aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen
und der Wiesbad. Brauerei-Gesellschaft.

Zimmer mit Pension, Dinners und Soupers.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen
grosse Säle mit Concertflügel zur Verfügung.

Gebrüder Krell.

8063

Familien-Coffee,
feine Java-Mischung Mark 1.80,

Bistiten-Coffee,

feinste Menado- und Ceylon-Mischung Mark 1.80.

Große Auswahl roher Caffeés

empfehlen 9858

Hermann Neigenfind, Ede Zahn- u. Karlstr

Als anerkannt bestes Waschmittel empfehle
Salmiak - Terpentin-Schmierseife Ia.
Qual. weiß p. Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg., so-
wie Salmiak-Terpentin-Seifenpulver. 9904
10 Bahnhofstr. 10 M. O. Grubel, 10 Bahnhofstr. 10.
Seifen-Fabrik-Niederl., Lichte, Parfümr., Büsten u.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Launusstraße 40.

Beginn des neuen Schuljahrs: Donner-
stag, den 20. September. Lehrgegenstände:
Clavier, Gesang, Violine, Cello, Theorie, Kammermusik u.
Abtheilungen für Anfänger, Dilettanten und
Fachschüler. Vollkommene Ausbildung. Be-
währte Lehrkräfte. Honorar für Anfänger
100—120 M., Dilettanten 130—160 M., Fach-
schüler 240 M. jährlich. Alles Nähere durch die
Jahresberichte und Prospekte. Sprechstunde täglich von
10—1 Uhr.

Der Director.

H. Spangenberg, Pianist,
Launusstraße 40.

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Ent-
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.
Sprechstunden hiesfür außer Sonntags von 2—5 Uhr
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von
mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.
Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfarbmittel, färbt in allen Naturfarben sofort
acht! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummi-Baaren billiger wie jede Concurrenz!
Universal-Bartcreme, von mir erfunden, klebt
nicht und fettet nicht, giebt dem Bart schon nach
kurzem Gebrauch die gewünschte Däcon,
sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes
und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Bettfedern

und

Daunen

in weiss, halbweiss und grau,
garantirt staubfrei, von den
geringsten bis zu den feinsten
Sorten zu sehr billigen Preisen.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8 29

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle

Webergasse 45.

7224

Lieferungszeit 5. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Annahme-
stelle der Sächf. Gardinen-Wascherei von Karl Höpner in Köln.
Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei
Herrn Sironsch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killen, Rero-
straße 8/10; in Eschlagend bei Herrn Rothschild.

Männer-Turnverein.

Heute Mittwoch den 19. d. M., Abends 9 Uhr
Wiederbeginn der regelmäßigen
Gesangproben.

Der Obmann.
„Zum Blücher“, Blücherstr. 6 selbstgele. süß. Apfel-
most. Gartenwirtschaft.

Hermann Brann, 12 Langgasse 12.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in fertigen

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Mäntel u. Paletots, Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge etc.

von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grosses Stofflager für Maassbestellungen.

Die Anfertigung nach Maass wird auf's Sorgfältigste ausgeführt und übernehme ich jede Garantie, sowohl für Sitz als auch für Verarbeitung.

10023

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Rhein- und Mosel-Weine

A. Wilhelmj, Hoflieferant.

Erste Preise der Weltausstellungen. — Grösster Weingutsbesitz im Rheingau.

Schloss Reichartshausen, Hattenheim im Rheingau.

Zweighäuser:

Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 12.

Berlin W. S.
Markgrafenstrasse 36.

Wien I.,
Kolowratring 6.

London E. C.,
54 Aldermanbury.

New-York,
35. Beaver-Street.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12.

Um auch hier Gelegenheit zu geben, unsere sämtlichen Gewächse, vom kleinen Tischwein bis zur feinsten Auslese, durch eigene Verkostung kennen zu lernen, haben wir in unserem Geschäftslokale zu Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12, Parterre, einen

Kostraum

eingerichtet. Dortselbst werden alle Weinsorten glas- und flaschenweise zu unseren Geschäftspreisen verabreicht.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass von dieser Neueneinrichtung allseitiger Gebrauch gemacht werde und erlauben uns noch zum Besuche unserer sämtlichen Kellereien zu Hattenheim, sowie des Schlosses Reichartshausen im Rheingau einzuladen. Vorherige Anmeldung ist erwünscht.

8030

Telephonruf 15.

A. Wilhelmj, Weinbau.

Photographie

Hch. Wirth, vorm. Hugo Schröder

Webergasse 3.

Artist. Atelier für Gruppen und Portraits
bis auf Lebensgrösse,

in Aquarell gemalte Photographien, Reproduktionen
und Aufnahmen von Interieurs und Villen.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

18

Schuhwaaren.

Durch besonders günstigen Gelegenheitskauf von gebiegener Waare empfehle, soweit Vorrath reicht, Herren-Schuhe und Stiefel von 5 Mk. an, Herren-Lastingschuhe von 3 Mk. an, Damen-Anopfstiefel von 5 Mk. an, Damen-Bugstiefel u. Leder-Schnürschuhe von 3 Mk. 50 Pf. an, dito Lastingschuhe mit Absatz von 1 Mk. 80 Pf. an, Anopfstiefel (No. 31-35) mit u. ohne Lackblatt von 3 Mk. 50 Pf. an, Knaben-Halbschuhstiefel von 2 Mk. 50 Pf. an, Kinder-Halbschuhe 1 Mk. 50 Pf. — Ferner verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit Herren- und Damen-Touristenschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anfertigung nach Maass, sowie Reparaturen auf's Sorgfältigste.

9748

Georg Kleisser,

5 Kirchhofsgasse 5, nahe der Langgasse,
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.

Drucksachen für Vereine

werden rasch und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnegelerberger u. Hannemann.

17 Marktstrasse 17.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Zweigverein Wiesbaden)

Der Unterricht in der Fortbildungsschule für Mädchen: Korrespondenz, Buchführung, Rechnen, Buchstillehre — findet von Donnerstag den 20. d. M. ab jeden Montag und Donnerstag im Zimmer Nr. 11 der Mädchenschule auf dem Schulberg statt.

49

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von Kirchgasse 51. 1. St., nach

Marktstrasse 29,

nächst der Langgasse,

verlegt habe

10000

Hochachtungsvoll

E. Bücking, Uhrmacher.
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung

Zweigverein Wiesbaden.

Die Flick- und Näh-Schule

beginnt wieder

Donnerstag, 20. September

in der Mädchenschule auf dem Schulberg. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 2 Mark und wird Unbemittelten auf Ansuchen erlassen. Anmeldungen sind bei Fräulein Tietze, Victorische Schule, Tammstrasse 13, zu machen.

65

Teppiche,

abgepasste, **Holländer, Tapestry, Velour, Axminster, Brüssel, Tournay** und handgeknüpfte **Smyrna**

in allen Grössen und reichster Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Brüssel, Rollenwaare, Mtr. 4 u. 5 M.

Teppichstoffe, Läuferstoffe, Linoleum, Bettvor-

leger, Abtreter, Cocosläufer.

Engl. Tüll-Gardinen,

Spachtel-Gardinen,

Spachtel-Stores,

Spachtel-Vitrages,

Spachtel-Rouleaux,

Spachtel-Bettdecken,

Portièren, Tischdecken,

Schlafdecken, Steppdecken

Grösstes Special-Geschäft

Wiesbadens,

9905

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma S. Guttman & Co.

Kl. Burgstr. 9 u. 11, parterre u. 1. Etage,

Ecke Webergasse.